

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

rundlichte Narbe. Der Blumenkelch ist doppelt und bleibend, äußerlich bestehet selber aus 8 bis 10 schmalen Blättlein, innerhalb aber einblättricht, wie ein Becher gestaltet, und am Rande in 5 Einschnitte getheilet.

Im November werden die Früchte oder Saamenkapsel reif, sind kurz, länglicht = eyrund, oben spizig, fünffächerig, gelbbraunlicht, und enthalten niereenförmige, röthlicht = dunkelbraune, haarige Saamenkörner.

Der Wachsthum ist 6 bis 7 Schuhe hoch; und hat zu solchen gegen 8 Jahre nöthig.

Man vermehret ihn durch Saamen, Abschnitte, und Wurzelsprossen, den ersten säet man gegen das Ende des Märzens in Töpfe, die mit leichter Erde angefüllet sind, und in ein mäßig warmes Mistbeet gegraben werden; sind die Pflanzen aufgegangen, so gewöhnt man sie an die freye Luft, gräbt sie mit den Töpfen in eine gegen Morgen liegende Rabate, hält sie vom Unkraut rein, und begießt sie den ersten Sommer fleißig bey warmer Wetter, fest im Herbst die Töpfe unter einen gemeinen Glastrog, oder nahe an eine Hecke oder Wand, wo sie eine gute Lage haben, bedeckt sie bey strenger Kälte mit Matten oder Stroh, und versetzt sie mit der Erde an ihren Wurzeln sorgfältig in einen leichten, und nicht zu nassen Boden, der in 4 Schuh breite Beete abgetheilet ist, und 2 Schuh breite Gänge hat, 9 Zoll weit von einander, drückt die Erde sanft und fest an die Wurzeln an, legt etwas alten Loh oder verfaulten Dung darüber, hält sie den folgenden Sommer vom Unkraut rein, bedeckt sie im folgenden Herbst wieder, und setzt sie nach 2 Jahren zu Anfang des Aprils dahin, wo sie bleiben sollen. Will man sie aus abgeschnittenen Zweigen ziehen, so müssen diese zu Ende März in Töpfe gesezet, die mit leichter Erde angefüllet sind, und in ein gemäßigtes Mistbeet gegraben werden. Allein diejenigen Pflanzen, welche man auf diese Weise ziehet, sind nicht so gut, als die aus dem Saamen gezogenen.

Er fordert einen leichten, nicht zu nassen, guten fetten Boden, einen warmen bedeckten Stand, wo er gegen die scharfen Nordwinde geschüzet ist, und sodann unsere Winter die freye Luft ziemlich gut verträgt.

Von diesem syrischen Zibischstrauch haben wir noch 6 folgende Arten, welche von der Hand eines vernünftigen Gärtners in unsern neuen Reviere zum Vorgebüsche und Gruppen gepflanzt und verwendet werden. Sie erregen das Gefühl der Annehmlichkeit, der Freude, der Liebe, der Ruhe so mächtig, daß man leicht wahr nimmt, daß die Gartenkunst stets die vortheilhaftesten Wirkungen durch die Farbenmischung gewonnen hat.

In der Arzney und Oekonomie ist hievon kein Gebrauch und Nutzen bisher bekannt.

### Anmerkung zu den Buchstaben.

- a. Ein Zweigchen mit der Blüthe, und ausgewachsenen Blättern.
- b. Die Frucht oder das Saamenkapsel.
- c. Ein Saamenkorn.

\*) Nach der Natur aus dem k. k. Lustschloßgarten zu Schönbrunn gemahlt.

T a b. 244.

### HIBISCUS SYRIACUS FLORE VARIEGATO.

### Der syrische Zibischstrauch mit scheckigter Blüthe.

### GUIMAUVE ROYAL à FLEURS PANACHÉES.

Er hat mit der vorhergehenden ersten Art gleiches Vaterland, so wie auch alle nachkommende Sorten.

Dieser Strauch ist eine bloße Abänderung, welcher sich nur ganz allein durch die roth und weißgesprangten Blumen, die in dem Grunde einen dunkelrothen Boden haben, von dem vorernannten unterscheidet. Ubrigens